



Forst fotografiert

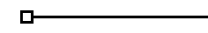
Holger Forst fotografiert, seit er als junger Mann ein Fuji AX-3 Spiegelreflexkamera in die Finger bekam. Mittlerweile arbeitet er digital hinter der Kamera und vor dem Monitor. Eine Bildstrecke für Freunde der farblosen Fotografie.



□ —————
Landschaft in der Krummhörn



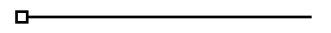
Gewitterstimmung am Leysiel



Auf Langeoog



Am Strand von Neßmersiel



Sandburg auf Baltrum





Impressionen aus dem Greetzieler Hafen



Die Inselbahn auf Langeoog



Am Pilsmer Leuchtturm



Norddeutsche Landschaften bevorzugt

Holger Forst ist ein Mann der Zahlen. Als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in einer großen Kölner Kanzlei beschäftigt er sich ausschließlich mit Plus und Minus – kühl kalkulierend und ergebnisorientiert handelnd. Das verlangt der Job.

Holger Forst ist aber auch ein Mann der Kreativität. In seiner freien Zeit schnappt er sich seine Nikon D300, setzt sich beispielsweise an den Deich und fotografiert ausschließlich von diesem Standpunkt aus, was ihm vor die Linse kommt. Das „entschleunigt“ vom Job, weil eben kein Ziel vorgegeben ist und kein Ergebnis präsentiert werden muss, das den Kunden zufriedenstellt.

Die Fotografie ist Teil seines Lebens. Schon als Jugendlicher knipste Forst mit einer Fuji AX-3 seine ersten Motive. Dann folgte eine Minolta X-700, die allerdings bei einem kräftigen Sturm an der Küste ihren Dienst quittierte; fortan war Nikon seine erste Wahl – zunächst analog, seit 2001 dann digital.

Anfangs etwas skeptisch, ist Forst von der digitalen Fotografie mittlerweile überzeugt. Das hängt damit zusammen, dass das Fotografieren für ihn aus

zwei Teilen besteht: rausgehen, sehen, auslösen ist der eine Teil, am Rechner probieren, optimieren und manipulieren ist der andere. Die Bildbearbeitung ist natürlich deutlich entspannter als zu Zeiten der analogen Fotografie, wo allein schon die Einrichtung der Dunkelkammer mit Platzproblemen verbunden war – ganz abgesehen vom dem Aufwand, die Filme zu entwickeln und Abzüge zu produzieren. Mittlerweile haben sich in

er seine Liebe zum Meer – und blieb ihr treu. Regelmäßig „flüchtete“ er vor dem Karneval nach Nordfriesland, verbrachte zahlreiche Urlaube in verschiedenen ostfriesischen Küstenbadeorten und kaufte sich schließlich im letzten Jahr ein Ferienhaus in Greetsiel. Seither ist die Forst-Familie bei jeder sich bietenden Gelegenheit in der Krummhörn, weil der Weg von Eschweiler nach Greetsiel in gut drei Stunden zu erledigen

sende Motive sucht. Dabei ist für ihn von besonderem Reiz, ob sich die Besonderheit der dreidimensionalen Wahrnehmung in den zwei Dimensionen der Fotografie darstellen lässt.

Und weil Holger Forst mit seinen Fotos „keine Rechnungen bezahlen muss“, kann er die Sache auch ausschließlich nach seinem Geschmack angehen – stressfrei eben. Natürlich freut sich der 42-Jährige, wenn er mit seinen Arbeiten überzeugen kann – so wie beispielsweise beim dem Jubiläums-Fotowettbewerb des Ostfriesland Magazins zum Thema Deich (04/2009), wo er unter fast 100 Einsendern mit seinem Bild den ersten Preis gewann. „Da war ich schon stolz“, gibt er unumwunden zu.

Das Siegerfoto war farbig, aber natürlich interessiert ihn auch schwarz-weiß, weil es eine ganz andere Herangehensweise bedeutet. „Die Farbe fehlt, man ist reduziert auf die Tonwerte.“ Dass er auch ohne rot, gelb, grün oder blau ein „Foto-Auge“ hat, beweisen die Aufnahmen dieser Bildstrecke. Oftmals ist eben auch allein das Motiv reizvoll; da würde Farbe glatt stören.

Andreas Litzkendorf

„Eine vielseitige, qualitativ hochwertige Fotoausrüstung erweitert ohne Zweifel die Ausdrucksmöglichkeiten beträchtlich und trägt bestimmt auch mehr zur technischen Brillanz einer Aufnahme bei als eine billige, unflexible – aber auch sie kann nichts ins Bild zaubern, was vom Fotografen nicht wahrgenommen wird.“ Roland Kiefer, 1981

seinem elektronischen Archiv rund 17 000 Fotos angesammelt; die meisten davon sortiert und klassifiziert.

Der 42-Jährige lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Eschweiler in der Nähe von Aachen. Die norddeutsche Küste – und speziell Ostfriesland – ist indes „zweite Heimat“ geworden. Seinen ersten Kontakt mit dem platten Land hatte Forst 1986/87: Als Marinesoldat in Wilhelmshaven entdeckte

ist. Da lohnen sich verlängerte Wochenende allemal. Und dann sitzt der Hobbyfotograf mit seinen nahezu professionellen Ansprüchen am Deich, schaut aufs Wasser oder spaziert durch die Landschaft und lässt sich inspirieren. In der Natur sein, zur Ruhe kommen und nicht reden müssen – das ist der tiefere Sinn seiner lichtbildnerischen Exkursionen. In diesen Situationen entstehen Ideen, für die er pas-

Holger Forst (rechts im Greetsieler Hafen) beschäftigt sich auch mit experimenteller Fotografie: Ein Ergebnis ist das Bild des Kutters „Mathilde Bruns“ auf der linken Seite.



Foto: Litzkendorf

